

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 24 (1908)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Verschiedenes.

**Ziegeleiwerken.** (Korr.) Die alten Handziegeleien verschwinden immer mehr und mehr von der Bildfläche und machen dem mechanischen Betriebe Platz. An Stelle der alten Schacht-Brennöfen, den sogenannten „Kohlenfressern“, treten die billig brennenden und leicht zu bedienenden Lang- und Zackenöfen. Solche lassen sich meistenteils ohne besondere bauliche Veränderungen nur durch Abbrechen des alten Ofens platzieren und mit dem Baumaterial des letzteren ist es in vielen Fällen möglich, den größten Teil des Ringofens zu erstellen. So sind zurzeit nach dem System Werner in den Ziegeleien von Schüpbach (Bern), Dotzigen und Rasz Ringöfen im Bau begriffen, welche, mit Ausnahme des Ofens in Dotzigen, der für Großbetrieb bestimmt ist, für kleinere Ziegeleien extra konstruiert wurden. Besonderes Gewicht wurde dabei auf tunlichst niedrige Errstellungskosten, ohn jedoch die Solidität zu beeinträchtigen, gelegt, um es auch den kleineren Ziegler zu ermöglichen, seine Ware zu fast denselben Brennkosten herzustellen wie die Großindustrie.

Auch die Lufetrocknung der frisch gesetzten Ware wird in neuerer Zeit fast nur noch auf dünnwandige Fabrikate, wie Dachziegel, Hourdis, Röhren und dergl. beschränkt, während gewöhnliche Backsteine künstlich getrocknet werden, wozu die Abgase und Kühllitze des Brennofens dient.

**Neben Stallbauten.** (Korr.) An die Redaktion! In Nr. 1 Ihrer geschätzten „Schweiz. Handwerker-Zeitung“ brachten Sie einen von erfreulich fortschrittlicher Überzeugung und reifer Sachkenntnis sprechenden Artikel über einen Vortrag des Herrn Landwirtschaftslehrer Kummer an der Hauptversammlung des ökonomischen gemeinnützigen Vereines des Amtes Signau in Schüpbach (13. Februar 1908).

Zu diesem Kapitel möchten wir noch anfügen, daß Böden und Wände von Stallungen irgendwelcher Art, aus Zement allein gefertigt, nicht widerstandsfähig genug gegen die scharfen Säuren der Fauche sind. Ein wirklich einwandfreier sauberer, warmer, absolut säurebeständiger, gut zu reinigender und infektionsfreier Beton-Stallboden kann nur erzielt werden durch einen Verputz aus Zement, Sand, Wasser und einem Zusatz von Bitumen-Emulsion. Um ferner jedes Eindringen von Feuchtigkeit und das Angreifen und Zersetzen der Böden und Wände von Stallungen durch scharfe Säuren dauernd zu verhindern, werden dieselben mit einem sogenannten „Bitumen-Verpuß“ versehen.

Dieser Bitumen-Verpuß hat neben seiner desinfizierenden, absolut wasser- und säureundurchlässigen Eigenschaft alle Vorzüge eines soliden dauerhaften Zementverpußes.

Bitumen-Verpuß kann ohne Schwierigkeit und ohne wesentliche Mehrkosten von jedem sachkundigen gewissenhaften Zementier nach unseren Angaben hergestellt werden und sind wir zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Wir glauben, der rührigen schweizer. Landwirtschaft mit unserem Hinweis auf ein wirklich gutes und bewährtes Produkt einen praktischen Dienst erweisen zu können.

Schweiz. Bitumenwerk Dietikon.

**Verwendung von Holzabfällen.** (Korr.) Höfl. Bezug nehmend auf Ihre Artikel betreffend Verwendung von Holzabfällen möchte ich mir erlauben, Ihre Leser auf mein Imprägniermittel „Imbrasil“ aufmerksam zu machen, welches ermöglicht, Holzwolle, Sägespäne und dgl. als isolierendes Ausfüllmaterial zu verwenden und auf diese Art nutzbringend zu verwerten. Alle mit Imbrasil imprägnierten Stoffe sind unentflammbar und sowohl gegen Fäulnis als gegen Ungeziefer geschützt. Das Im-

brasil wird seit Jahren für Zwecke der Schweizerischen Bundesbahnen verwendet und ist auch bei den deutschen und italienischen Staatsbahnen, bei großen Bergwerksbetrieben und im Schiffbau vorteilhaft bekannt.

Ich bin gerne bereit, auf Anfrage nähere Auskunft zu geben.

Felix Beran, bautechnisches Bureau, Zürich V.

**Parlett- und Chaletsfabrik, Aktiengesellschaft Bern.** Dem Vernehmen nach proponiert der Verwaltungsrat für 1907 eine Dividende von 7 Prozent, gegenüber fünf Prozent im Vorjahr.

**Société des Ateliers de charpente et de menuiserie, Montreux.** Für 1907 bringt dieses Unternehmen eine Dividende von 10,75 % zur Ausschüttung gegen 8 % im Vorjahr.

In der deutschen Holzindustrie kann der Friede als gesichert gelten. Das Schiedsgericht in Leipzig, das über die noch strittigen örtlichen Fragen entscheiden sollte, hat seine Beratungen nach dreitägigen Verhandlungen für beendet erklärt. Ueber folgende Städte: Stuttgart, Kassel, Chemnitz, Stralsund, Jena, Eisenach, Elbing, Posen, Elberfeld, Frankfurt a. M., Forst in der Lausitz, Herford, Boppard, Darmstadt, Essen, Detmold, Neumünster, Luckenwalde, Osnabrück, Wiesbaden, Magdeburg und Potsdam wurde ein Schiedsspruch gefällt. Beide Parteien erklärten sich mit den Schiedssprüchen einverstanden und sagten zu, ihren Einfluß aufzuzeigen, damit auch ihre Organisationen diese Schiedssprüche als bindend anerkennen.

## Literatur.

**Feld- und Industriebahnen.** Von Ingenieur L. Friedländer (Bibliothek der gesamten Technik, 20. Band). Mit 102 Abbildungen und vier Tabellen, Gehetet M. 1.80, in Ganzleinen gebunden M. 2.20. (Hannover 1908, Dr. Max Jänecke, Verlagsbuchhandlung.)

In den letzten Jahren sind soviel Feld- und Industriebahnen angelegt worden, daß ein orientierendes Werk wie das vorliegende von vielen Interessenten mit Freude begrüßt werden wird. Den in der Feldbahndustrie tätigen Kräften wird es als Handbuch, den Konsumenten bei Beschaffung und Behandlung ihrer Materialien vorzügliche Dienste leisten. Es ist daher hauptsächlich für die Praxis geschrieben: ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis zeigt, daß der überaus umfangreiche Stoff knapp, aber doch erschöpfend behandelt ist. Behandelt werden: Entwicklung und Zweckmäßigkeit von Feld- und Industriebahnen. Rentabilität. Wahl der Spur. Wahl des Schienenprofils. Der Oberbau. Gleise: bewegliche, halbbewegliche, festliegende. Gleiskreuzungen, Weichen. Drehscheiben. Kurvenradius des Gleises und Bestand der Wagen. Schiebehühnen. Betriebsmittel. Details. Räder. Radsätze. Lager. Zug- und Stoßvorrichtungen. Bremsen. Die verschiedenen Wagen. Betriebskraft. Zahlreiche gut ausgeführte Abbildungen tragen zum leichteren Verständnis des Textes wesentlich bei und sorgfältig ausgearbeitete Tabellen und ein ausführliches Sachregister werden vielen willkommen sein. Wir können das Buch jedem, der sich über Feld- und Industriebahnen orientieren will, wärmstens empfehlen.

Die „Bibliothek der gesamten Technik“ ist durch die Herausgabe des vorliegenden Bandes einem praktischen Bedürfnis entgegengekommen; wie die früher erschienenen Bände so wird auch dieser die verdiente Verbreitung finden.